

Die Enquête im Jahre 1935

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **25 (1935)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de trois ans que chez les bêtes plus jeunes. Mais seul un matériel étendu et complet permettra de faire des telles observations. Nous voulons espérer que nos lecteurs nous aideront à le réunir.

Die Enquête im Jahre 1935.

Ein ganz besonders erfreuliches Resultat hat der Kanton Graubünden aufzuweisen. Dank der eifrigen Arbeit von Herrn Dr. Caduff und der Unterstützung durch die Kantonsregierung haben wir als bisheriges Resultat der Enquête rund 13,000 Antworten erhalten. Außer den schon in Nr. 1 dieses Jahrgangs genannten Mitarbeitern haben folgende ihre Arbeit abgeschlossen:

- Herr P. Conrad, alt Seminardirektor, Chur,
- „ Präf. A. Steier, Reams,
- „ E. Soliva=zum Brunn, Chur,
- „ Schulinspektor Bardola, Manas,
- Frl. S. Meyer, Samaden,
- Herr G. Squeder, Samaden,
- Frl. E. Gartmann, Masein,
- Herr A. Vital, alt Lehrer, Schuls,
- „ P. Mengardi, alt Lehrer, Ardez,
- „ Dr. G. Kagaz, Andeer,
- Frau J. Beeli=Caslich, Flerden,
- Herr Präf. L. Joos, Valendas,
- Frl. A. Engi, Arzen=Verjam,
- Herr J. B. Simonet, Lehrer, Disentis,
- „ Sekundarlehrer S. Bardill, Pany,
- „ Prof. Dr. A. Augustin, Sent.

Da noch nicht alle Mitarbeiter ihre Erhebungen abgeschlossen haben, dürfen wir noch weitere Lieferungen erwarten.

Auch aus andern Kantonen haben wir reiches und gutes Material erhalten.

Ihre Arbeit abgeschlossen haben folgende Herren:

- Herr Dr. Suter, Bezirkslehrer, Wohlen,
- „ J. Huber, Frauenfeld,
- „ F. Haller, Architekt, Kölliken.

Durch Herrn Ratschreiber Koller haben wir aus Appenzell J.-R. eine reichhaltige Sammlung erhalten.

Über die Arbeit im Kanton Solothurn haben wir folgenden Bericht des Leiters, Herrn A. Furrer, Schönenwerd, erhalten:

Kurzer Bericht vom März bis Dez. 1935.

Im Laufe des Sommers fand keine Sitzung statt, da wichtige Traktanden nicht vorlagen. Dagegen fanden wir es nötig, durch eine Publikation in allen solothurnischen Zeitungen auf die Enquête aufmerksam zu machen, einerseits um allfällig weitere, willige Mitglieder zu werben und andererseits die bisherigen an die übernommene Aufgabe zu erinnern. Unser Aktuar, Herr Jäggi in Lütcherfeld, besorgte dies Mitte Juni. Es meldeten sich nur 2 Personen, dagegen konnte Herr Jäggi für den untern Leberberg 3 ehemalige Lehrer als weitere Mitarbeiter gewinnen.

Weiteres von Belang ist nicht zu berichten.

Demnächst wird die Kommission einberufen, die auch ein Zirkular an alle Mitarbeiter festlegen wird.

An alle Mitarbeiter richten wir bei dieser Gelegenheit die dringende Bitte, uns wenn möglich auch Bilder (Photos, Zeichnungen) zu schicken, oder uns auf solche aufmerksam zu machen.

Im Anschluß an den Bericht über unsere Enquête wollen wir auf ein ähnliches Unternehmen in Frankreich hinweisen. Dort ist als eine Abteilung des Comité de l'Encyclopédie Française eine *Commission des Recherches collectives* gebildet worden, deren Sekretär A. Varagnac ist. Diese Kommission hat begonnen, volkshundliche Fragebogen herauszugeben, einen ersten über Getreidebau und Feuerbräuche und einen zweiten über „La Forge du Village“. Die Mitarbeiter sollen durch genaue Fragen zur Schilderung der Bräuche, der Zustände, des Glaubens und der Sagen veranlaßt werden. Bei der Bewertung des Gesammelten soll auch die kartographische Darstellung versucht werden.

Enquête.

Fragen und Antworten.

Tod.

612. Wie wird das Sterben erleichtert?

Zwischenflüh, Nd. Simmental: Sterbende sollen nicht unter blauem „Bettchöltsch“ liegen, darunter sterbe sich nicht ring.

614. Finden Besuche beim Sterbenden statt?

Appenzell i. L.: Verwandte und Bekannte kommen auf Krankenbesuch und versammeln sich beim Sterbenden zum gemeinsamen Gebet. Früher war es auf dem Lande allgemein üblich, daß man die weite Nachbarschaft zum Sterben eines Angehörigen rief (zum End rüefe). Heute sind es in der Regel nurmehr Verwandte, die beim Sterbenden Besuch machen. Das Ausrufen des nahen Todes kommt heute nicht mehr vor.